

## Einbettung & Programm

### DAAD-Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi)

## KIWi Connect: Veranstaltungsreihe „Dual-Use in internationalen Wissenschaftskooperationen“

„Dual-Use“, d.h. die Verwendbarkeit von Technologien oder Gütern zu zivilen wie zu militärischen Zwecken, gewinnt in Zeiten sich zuspitzender internationaler Konflikte und der Tendenz zu neuen Blockbildungen immer mehr an Bedeutung – auch in der Wissenschaft. Der Begriff schließt auch die Weitergabe von Wissen ein und betrifft damit Forschungssicherheit und -integrität. Dual-Use hat sich von einem Nischenthema in den Exportkontroll- und Zollabteilungen der wissenschaftlichen Einrichtungen zu einer Herausforderung entwickelt, von der unterschiedliche Akteursebenen betroffen sind: Vom Präsidium oder Rektorat über die International Offices bis hin zu den Fakultäten oder Fachbereichen und ihren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Neben der Definition des Güterbegriffs im Exportkontrollrecht wurde die Abgrenzung zwischen Grundlagenforschung und anwendungsbezogener Forschung als einer der größten Graubereiche identifiziert, der häufig zu komplexen Einzelfallabwägungen unter Beteiligung unterschiedlicher Abteilungen führen kann. Auch ist nicht alles, was rechtlich erlaubt und von der Einschränkung der Grundlagenforschung gedeckt ist, auch unter ethischen und außenwissenschaftspolitischen Gesichtspunkten geboten.

Die vierteilige Reihe geht entlang dieser Bedarfe den **folgenden Fragen** nach:

- Wie können die gesetzlichen Anforderungen in internationalen Wissenschaftskooperationen umgesetzt werden? Wie baut man ein systematisches Internes Kontrollsystem (IKS) auf? Wie grenzen sich Verantwortungsbereiche an Hochschulen ab?
- Welche personenbezogenen Implikationen haben die EU-Dual-Use-Verordnung und die nationalen Umsetzungsbestimmungen auf die Einbindung von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern?
- Welche Bedeutung ist dem US-Exportkontrollrecht beizumessen? Wie wirkt es sich auf internationale Wissenschaftskooperationen aus?
- Welche ethische Verantwortung besteht im Hinblick auf sicherheitsrelevante Forschung und Datentransfers? Welche Rolle spielen dabei Kommissionen für Ethik sicherheitsrelevanter Forschung (KEF)?



## KIWi Connect I

### Institutionelle Verantwortung übernehmen durch Systematisierung von Prüfprozessen: Aufbau eines internen Kontrollsystems

Mittwoch, den 19. April 2023 von 10.30-13.00 Uhr

Anknüpfend an die KIWi Veranstaltungsreihe im September 2022 bildet dieser KIWi Connect den Auftakt der Reihe 2023 und wird in die **praxisorientierte** Bedeutung des Themas Dual-Use für die institutionelle Ebene einführen. Insbesondere wird wiederholend und vertiefend auf Grundsatz- und Verfahrensfragen im Rahmen von Wissenschaftskooperationen eingegangen. Dabei werden u.a. die neue EU-Dual-Use-Verordnung und die entsprechenden Empfehlungen der EU-Kommission aus dem institutionellen Blickwinkel thematisiert und die gesetzlichen Tatbestände, Grundbegriffe sowie die unterstützende Rolle des BAFA mit Hinweisen auf die neue Auflage des Handbuchs „[Exportkontrolle und Academia](#)“ erläutert. Der Verantwortungsbereich der Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen steht dabei im Fokus der Veranstaltung. **KIWi Connect I** ist ein wiederholendes, **sensibilisierendes und informierendes Einstiegsmodul** in die Bereiche Dual-Use und Exportkontrollrecht.

## KIWi Connect II

### Individuelle Verantwortung auf Wissenschafts- und Forschungsebene: Ausgewählte Regionalbeispiele

Mittwoch, den 10. Mai 2023 von 10.30-13.00 Uhr

Im zweiten KIWi Connect werden die personenbezogenen Auswirkungen des Themas Dual-Use auf Gastwissenschaftlerinnen, Gastwissenschaftler und Forschende im Kontext formeller und informeller Prozesse und Strukturen in den Blick genommen. Die Thematik wird an Beispielen deutscher Forschung mit Nordkorea, mit China und mit dem Iran illustriert.

Schwerpunkte hierbei bilden die Schwierigkeit der Abgrenzung unterschiedlicher Verantwortungsbereiche einerseits sowie das Spannungsfeld fachwissenschaftlicher und exportkontrollrechtlicher Einschätzungen zum potenziellen Anwendungsgrad eines Projektes andererseits. Im Anschluss an eine Plenumsphase werden die Themenfelder in zwei regionalspezifischen Breakoutsessions an den Beispielen von Forschung mit China und Iran vertieft. Hierbei stehen die folgenden Fragen im Fokus: Welche Implikationen können Fragen von **Dual-Use** und **Foreign Interference** auf die Gewinnung von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern ebenso wie für individuelle Forschende haben? Wie kann man einrichtungsinterne Screeningverfahren aufsetzen? Welche Punkte sind zu beachten?



### KIWi Connect III

#### **Extraterritorialität des US-Exportkontrollrechts: Implikationen für Hochschulkooperationen**

Mittwoch, den 25. Oktober 2023 von 10.30-13.00 Uhr

Im dritten KIWi Connect geht es um die extraterritorialen Auswirkungen des US-Exportkontrollrechts. Deutsche Wissenschaftsakteure unterliegen zwar grundsätzlich nur der deutschen und europäischen Gesetzgebung und Staatsgewalt. Da die USA jedoch eine weltweite Geltung ihrer Exportbestimmungen für sich beanspruchen und bei Verstößen mit Sanktionen drohen, besteht häufig Verunsicherung, ob und unter welchen Voraussetzungen diese ausländischen Bestimmungen eingehalten werden müssen.

Tatsächlich beschreibt die IHK der Region Stuttgart das US-Exportkontrollrecht als einziges nationales Exportkontrollrecht mit extraterritorialer Wirkung. Deutsche Akteure in internationalen Wissenschaftskooperationen müssen daher neben dem deutschen und europäischen gegebenenfalls auch das US-amerikanische Exportrecht beachten.

### KIWi Connect IV

#### **Wissenschaftskooperationen ethisch verantwortungsvoll gestalten: Kommissionen für Ethik sicherheitsrelevanter Forschung**

Mittwoch, den 15. November 2023 von 10.30-13.00 Uhr

Im vierten KIWi Connect wird die Dual-Use-Thematik aus der ethischen Perspektive am Beispiel der Kommissionen für Ethik sicherheitsrelevanter Forschung (KEF) beleuchtet. Nicht alles, was rechtlich erlaubt ist, ist auch automatisch unter ethischen, politischen oder geschäftspolitischen Gesichtspunkten, sinnvoll. Hier spielen, neben den rechtlichen Rahmenbedingungen, ethische Leitlinien und Grundsätze eine wichtige Rolle. Die Leopoldina und die DFG appellieren in diesem Zusammenhang an die Sensibilisierung in und die Selbstregulierung der Wissenschaft. So wird insbesondere angeregt, dass Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen neben einer Compliance-Stelle für rechtliche Fragen, einheitliche Ethikregeln schaffen, deren Einhaltung sie mit Hilfe von KEFs überprüfen. Beispiele aus unterschiedlichen Einrichtungen werden hier aufgezeigt und diskutiert.